

15.09.2016, 07:39 Uhr ☆☆☆☆☆

## Grafschafter Kirchen suchen Dialog mit Landwirten



Ansprechpartnerin für den Dialog zwischen Landwirten und Kirche ist Henni Emme. Foto: Münchow  
Von Manfred Münchow

Mit dem Projekt „Land Gut“ will die reformierte Kirche für den Bereich der Landwirtschaft den Dialog zwischen Erzeugern, Verbrauchern und Handel fördern. Henni Emme aus Wilsum steht als Ansprechpartnerin bereit.

**Nordhorn.** Mit dem neuen Projekt will der Synodalverband Grafschaft Bentheim der reformierten Kirche gemeinsam mit der Aktion „Brot für die Welt“ das Bewusstsein für eine nachhaltige Erzeugung und Verwertung von Lebensmitteln stärker in den Blick nehmen. In der Vergangenheit hatte es zwischen Landwirtschaft und Kirche auch deutliche Spannungen gegeben. Auf die Kampagne „Wir haben’s satt“ vieler kritischer Stimmen gegen konventionelle Landwirtschaft und deren Entwicklung zu einer Agrarindustrie haben die Bauern mit der Aktion „Wir machen euch satt“ reagiert. Inzwischen haben sich die Wogen wieder geglättet.

Aber die evangelischen Kirchen in der Grafschaft versuchen bereits seit einiger Zeit, mit den Landwirten stärker in einen Dialog zu treten. Henni Emme kennt das Spannungsfeld vom Lieferanten für Futtermittel bis zur Lieferung an die Lebensmittelverarbeiter, in dem Landwirte arbeiten. Die 54-jährige frühere Landfrauenberaterin lebt mit ihrer Familie auf einem Milchviehbetrieb in Wilsum. Zusammen mit ihren Erfahrungen aus ihrer Arbeit im Kirchenrat bringt sie gute Voraussetzungen für ihre neue Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Kirche mit. Angesiedelt ist die halbe Stelle beim Synodalverband der Reformierten in Zusammenarbeit mit der Aktion „Brot für die Welt“. Emme selber empfindet die Tätigkeit für sie als „maßgeschneidert“.

In einem ersten Schritt sollen im Projekt „Land Gut“ die Sorgen und Nöte der landwirtschaftlichen Familienbetriebe gehört und aufgenommen werden. Dazu sind Hofgespräche und

Betriebsbesichtigungen geplant. In einem nächsten Schritt sind Gespräche mit Vertretern der unterschiedlichen Akteure und Interessenten entlang der Wertschöpfungskette vorgesehen. Fachleute aus landwirtschaftlichen Betrieben sollen dazu zu Wort kommen. Die Stichworte oder auch Reizworte lauten hier unter anderem: Umgang mit Saatgut und Pflanzenschutz, Tierwohl und Fleischvermarktung, Milcherzeugung bei gleichzeitigem Preisdumping durch den Handel sowie Bodennutzung und Wassergüte.

In einem späteren Schritt soll dann zusammen mit der Aktion „Brot für die Welt“ und Partnern der evangelischen Kirche überlegt werden, ob eine „kirchennahe landwirtschaftliche Lern-Gemeinschaft“ möglich ist. In einer Pressemitteilung des Büros für Gesellschaftsdiakonie schreiben Präses Hans-Hermann Nordholt sowie der Beauftragte für Sozialethik, Gottfried Peters, und der Vorsitzende des sozialetischen Ausschusses, Tjabo Müller: „Ziel von 'Land Gut' ist es, eine Verständigung darüber zu erzielen, wie eine nachhaltige, regional-orientierte und öko-faire Produktion aufgestellt sein könnte.“

Dialogpartner für die Grafschafter Landwirte sollen vor allem die Pastöre, Pastorinnen und Kirchenältesten sein. Daher stehen in den nächsten Wochen eine Reihe von Informationsbesuchen an. Neben einem Besuch des für die Kartoffelanbauer in der Region wichtigen Unternehmens Emsland-Stärke in Emlichheim am morgigen Freitag geht es in der kommenden Woche bei einem Besuch des Hofes Kleine-Ruse in Wengsel um die Probleme der landwirtschaftlichen Milcherzeuger. Im Oktober sind zwei Themenbesuche bei Schweinehaltern geplant.

Die mit Henni Emme besetzte Stelle wird vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und der evangelisch-reformierten Kirche finanziert. Eine Fachgruppe Landwirtschaft begleitet die verschiedenen Maßnahmen des Projekts. Die Mitglieder vertreten die unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produktionssparten in der Grafschaft.

Ansprechpartnerin ist Henni Emme unter der Telefonnummer 05921 880235 im Büro für Gesellschaftsdiakonie in der Harm-Hindrik-Straße in Nordhorn.